

dein weg in studium und beruf

September 2012 | 36. Jahrgang | Heft 4

**Kontakte knüpfen:
Netzwerken im
Studium**

**Was macht eigentlich
ein Movie
Animation Artist?**

**Branche für helle
Köpfe: Optische
Technologien**



Arbeiten mit Fremdsprachen

**¿Do you speak
español?**



Bundesagentur für Arbeit

22 Die Lichtbranche

6 Kontakte, die weiterbringen



studium

- 6 Kontakte, die weiterbringen**
Netzwerken ist nicht nur später im Berufsleben wichtig, schon im Studium kann es Vorteile bringen, Kontakte zu den richtigen Leuten zu knüpfen. abi>> zeigt, wie das gehen kann.
- 9 Wer ernten will, muss bauen und pflegen**
„Netzwerken beginnt im realen Leben“, verrät Netzwerkexpertin und Autorin Monika Scheddin neben vielen weiteren guten Tipps im Interview mit abi>>.
- im fokus**
- 10 Kommunikation auf globalem Niveau**
Fremdsprachenkenntnisse sind mittlerweile in sehr vielen Berufen unerlässlich. abi>> stellt Klassiker und weniger bekannte Möglichkeiten im Bereich der „Fremdsprachenberufe“ vor.
- 13 Mindestens Englisch, besser noch weitere Sprachen**
Welche Bedeutung haben Fremdsprachen heute im Berufsleben? abi >> hat Personalverantwortliche international agierender Konzerne dazu befragt.

- 14 Berufe mit Fremdsprachen**
abi>> zeigt euch, welche Ausbildungs- und Studienberufe viel mit Fremdsprachen zu tun haben.
- 17 Alles eine Frage der Übung**
Patrick Köllner macht bei ThyssenKrupp Mannex in Essen eine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel. Dort hat er täglich mit Kunden und Lieferanten aus aller Welt Kontakt.
- 18 Faible für Sprachen – auch die eigene**
Englisch, Französisch und auch ein bisschen Schwedisch. Sophie Hettrich studiert Übersetzungswissenschaft in Heidelberg.
- 19 Internationale Information und Imagepflege**
Christopher Sparkes ist Pressereferent bei der Messe Frankfurt. abi>> erzählt er, was er in seinem Job machen muss und wieso hervorragende Englischkenntnisse dabei besonders wichtig sind.
- 20 Pour un semestre en France**
Tobias Köppe berichtet auf Französisch von seinem Auslandssemester in Lyon. Eine Zusammenfassung gibt es natürlich auch auf Deutsch.



26 Welten erschaffen

arbeitsmarkt

- 22 Die Lichtbranche**
Im Bereich der optischen Technologien gibt es für Berufseinsteiger eine Vielzahl von Aufgabenbereichen und gute Beschäftigungsperspektiven.
- 24 Vom Fliegenauge zur Ultraflachkamera**
abi>> beleuchtet die Entwicklung der optischen Technologien vom Spiegel bis zur Lasertechnik.
- 25 „Alle technischen Studiengänge willkommen“**
Dr. Tobias Weiler, Geschäftsführer des Branchenverbands Spectaris, berichtet im Interview von den Anforderungen und Berufsaussichten im Bereich der optischen Technologien.

was macht eine ...?

- 26 Welten erschaffen**
Nina Müller arbeitet als Movie Animation Artist bei einer Produktionsfirma für Film, Grafik- und Webdesign in Hameln. Sie ist auf Animationen von Filmen für die Architekturbranche spezialisiert.

rubriken

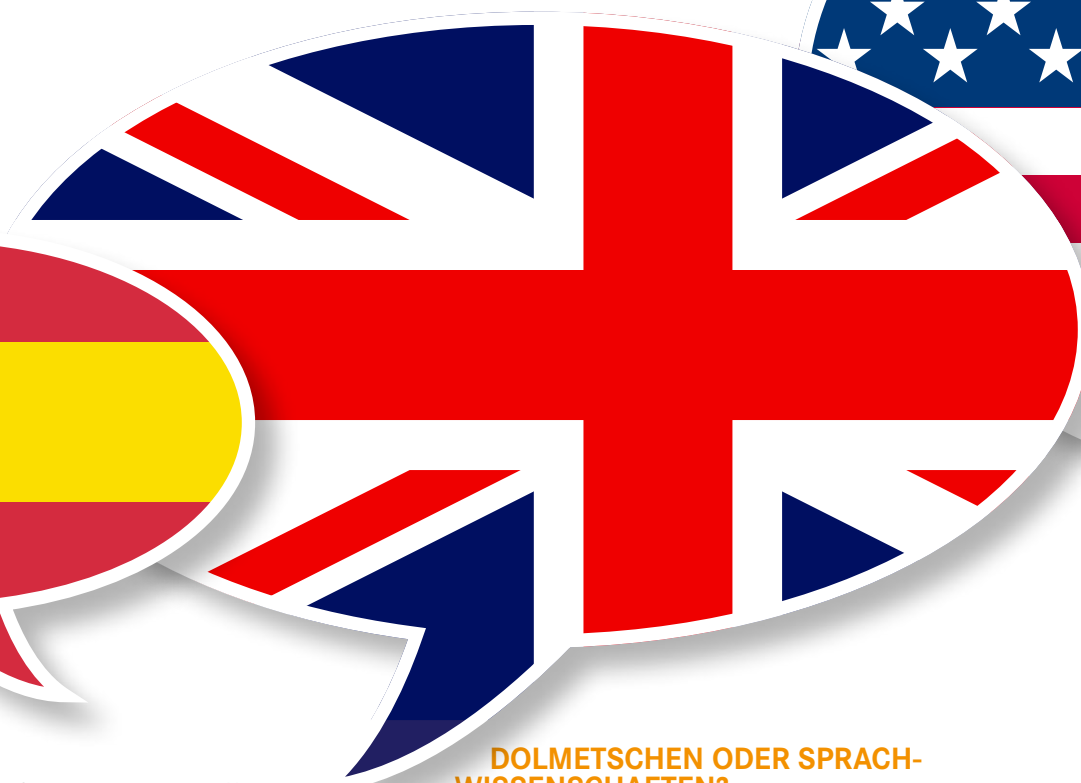
- 2 Editorial**
- 4 News**
- 27 abi>> fun**
- 28 Vorschau, Leseraktion**

ICH WILL ETWAS MACHEN MIT FREMDSPRACHEN

KOMMUNIKATION AUF GLOBALEM NIVEAU

„Let's switch into English!“ – diese Aufforderung fällt in Bewerbungsgesprächen immer häufiger, denn Fremdsprachenkenntnisse sind mittlerweile in sehr vielen Berufen unerlässlich.

Unabhängig von dieser Tendenz gibt es viele Abiturienten, die im Berufsleben ganz intensiv mit Sprachen arbeiten wollen. Neben Klassikern, wie etwa der Tätigkeit als Dolmetscher oder Übersetzer, bietet sich ihnen ein breites Spektrum an „Fremdsprachenberufen“.



inen Beruf, bei dem Fremdsprachen zur sogenannten Kernkompetenz zählen und somit den Hauptbestandteil der täglichen Arbeit bilden, hat Christina Wagner erlernt: Die Fremdsprachenkorrespondentin arbeitet für die international agierende BWF Tec GmbH, die industrielle Filtermedien, Kunststoffprofile, Woll- und Nadelfilze herstellt. Als Assistentin der Geschäftsführung beantwortet sie E-Mails auf Englisch und Französisch, übersetzt Briefe, dolmetscht auf Messen. „Zur Zeit bauen wir unsere Aktivitäten in Frankreich aus und richten dort eine Außenvertretung ein“, erklärt die 27-Jährige. „Das erfordert neben den Sprachkenntnissen ein Verständnis der anderen Kultur und ein Gefühl für das angemessene Geschäftsgebahren.“ Auf diese Aufgaben wurde Christina Wagner während ihrer schulischen Ausbildung bestens vorbereitet. Nach der Fachhochschulreife besuchte sie die private, staatlich anerkannte Fremdsprachenschule in Passau und erlangte innerhalb von zwei Jahren den Abschluss. Mit ihrer Berufswahl hat sie ins Schwarze getroffen: „Besonders gefällt mir der direkte Kontakt zu Geschäftspartnern und Kunden weltweit. Dadurch ist mein Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich.“

DOLMETSCHEN ODER SPRACHWISSENSCHAFTEN?

Dass Abiturienten an beruflichen Tätigkeiten mit Fremdsprachen interessiert sind, erlebt Wolfgang Kähler von der Arbeitsagentur Bremen oft. „Viele haben jedoch nur eine sehr vage Vorstellung“, sagt der Berufsberater vom Hochschulteam. Er zeigt den Ratsuchenden darum zunächst die Möglichkeiten auf, die sich ihnen bieten: Sehr viel mit Sprachen zu tun haben Dolmetscher und Übersetzer sowie Lehrer für Fremdsprachen an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen – und zwar sowohl im Studium als auch im späteren Berufsleben. Für diese Berufe gilt allerdings, dass man nicht nur die Fremdsprache(n) fließend beherrschen, sondern auch sattelfest in der Muttersprache sein muss. Zum Dolmetscher und Übersetzer kann man sich übrigens auch schulisch ausbilden lassen. Und das ist nicht der einzige Ausbildungsberuf mit Kernkompetenz Fremdsprachen: Dazu zählen etwa auch Fremdsprachenkorrespondenten und Fremdsprachensekretäre.

Es gibt aber auch einen anderen Ansatz: „Wer sich zum Beispiel gerne mit der Sprache an sich beschäftigt, könnte mit einem sprach- und kulturwissenschaftlichen Studiengang glücklich werden“, sagt Wolfgang Kähler. Neben den Klassikern wie Anglistik oder Romanistik gibt es eine Vielzahl an



Möglichkeiten – von Skandinavistik über Slawistik und Orientalistik bis hin zu Studiengängen wie Sinologie oder Japanologie. Allerdings ist nicht gesagt, dass Absolventen auch im Berufsleben mit der erlernten Sprache arbeiten können. Gefragt sind sie beispielsweise in Kultur- und Bildungseinrichtungen oder in den Medien. Auch eine wissenschaftliche Karriere an der Hochschule ist möglich.

SPRACHE ALS WERKZEUG

In zahlreichen Berufen sind Fremdsprachen zwar keine Kernkompetenz, aber dennoch wichtig bis unerlässlich für den Umgang mit Kollegen oder Kunden. Insbesondere gutes Englisch wird mittlerweile bei Akademikern in fast allen Fachbereichen als „Basiskompetenz“ selbstverständlich vorausgesetzt. Berufsberater Kähler bestätigt: „Naturwissenschaftler, Ingenieure und Betriebswirte, die in internationalen Teams arbeiten, müssen sich verständigen und beispielsweise Vorträge auf Englisch halten können.“ So wird Englisch in ingenieur- oder wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen zunehmend mehr Platz eingeräumt. Und es gibt eine ganze Reihe eigenständiger Studiengänge, wie „International Business“ oder „International Engineering“, die schon im Studium stark auf

eine internationale Ausrichtung sowie Lehrveranstaltungen in Englisch und weiteren Sprachen setzen. Es ist auch möglich, innerhalb der Natur- und Ingenieurwissenschaften einen bi- oder trinationalen Studiengang zu belegen. Der deutsch-französische Bachelorstudiengang Chemie an der Universität des Saarlandes etwa wird teilweise an einer kooperierenden Hochschule in Frankreich durchgeführt und beinhaltet einen Doppelabschluss. Auch Studierende des deutsch-französischen Studiengangs „Produktion und Automatisierung“ an der Hochschule München und einer Pariser Hochschule erwerben zwei Abschlüsse.

Auch in vielen Ausbildungsberufen sind fundierte Sprachkenntnisse als Basiskompetenz gefragt, allen voran in kaufmännischen Berufen, die mit Handel, Tourismus oder Luftverkehr zu tun haben. Typische Beispiele sind die Eurokaufleute, Außenhandelsassistenten, Kaufleute im Groß- und Außenhandel, Kaufleute für Tourismus und Freizeit, Hotelkaufleute oder Servicekaufleute im Luftverkehr. ➤➤



Naturwissenschaftler, Ingenieure und Betriebswirte, die in internationalen Teams arbeiten, müssen sich verständigen und beispielsweise Vorträge auf Englisch halten können.



FIT FÜR DEN WELTWEITEN MARKT

Allerdings sind nicht in allen Berufen die gleichen Fremdsprachenkenntnisse gefragt: „Es bestehen erhebliche Unterschiede je nach Anforderungsprofil der Tätigkeit, dem Berufsfeld und im Hinblick auf den Einsatz von Fach- oder Grundkenntnissen“, erklärt Anke Settlemeyer vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Englisch ist allerdings ein Muss. In international agierenden Konzernen gehören Sprachkenntnisse in Englisch zu den wesentlichen Anforderungen, die an Bewerber gestellt werden. Dies bestätigt Martin Rosik, Personalleiter Volkswagen Pkw weltweit. „Fremdsprachen sind so wichtig wie nie zuvor. Das gilt für nahezu alle Branchen und Berufe.“ Er rät, neben Englisch mindestens eine weitere Fremdsprache zu lernen und die Sprachkenntnisse bei Studienaufenthalten und Praktika im Ausland zu vertiefen. „Damit zeigen potenzielle Mitarbeiter auch ihre Offenheit für andere Kulturen. Darauf legen wir besonderen Wert.“

Neben einwandfreien Sprachkenntnissen setzen Berufe mit Fremdsprachen umfassende soziale Kompetenzen voraus. „Man sollte auf Leute zugehen können, offen und empathisch sein“, fasst Berufsberater Kähler zusammen. Und er rät Interessierten, mutig zu sein und ungewöhnliche Sprachen zu wählen: „Wer neben Englisch und Französisch zum Beispiel Schwedisch oder Bulgarisch spricht, hat beste Chancen bei Unternehmen, die in diesen Ländern aktiv sind.“

MIT EXOTEN PUNKTEN

Auch für Dolmetscher und Übersetzer haben sich die Perspektiven etwas verbessert, denn der Arbeitsmarkt profitierte 2011 von der guten wirtschaftlichen Entwicklung. „Hier verzeichneten wir einen leichten Anstieg auf 6.800 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“, berichtet Ralf Beckmann vom Team Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit. „Die Arbeitslosigkeit in diesem Berufsfeld liegt allerdings noch immer über dem Durchschnitt.“ Auch die Fremdsprachenkorrespondenten profitierten von der positiven ökonomischen Entwicklung. „Die Arbeitslosigkeit ging 2011 um 14 Prozent zurück. Gleichzeitig stieg die Zahl der gemeldeten Stellen um 13 Prozent. Insgesamt ist die Arbeitslosigkeit aber auch in diesem Beruf überdurchschnittlich hoch“, räumt er ein.

Im Bereich Tourismus waren 2011 rund 65.000 Reiseverkehrskaufleute sozialversicherungspflichtig in Deutschland beschäftigt. Die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Feld ist seit Jahren rückläufig, wohl auch bedingt durch den Aufschwung des Online-Reisemarktes. „Die Arbeitslosigkeit bewegt sich in diesem Bereich leicht unter dem Durchschnitt“, sagt der Experte. Im Jahr 2011



Foto: WilmyCC Studios



Foto: Daniel Loh

Wer neben Englisch und Französisch auch exotische Sprachen spricht, kann seine Chancen bei Unternehmen verbessern, die in den entsprechenden Ländern aktiv sind.

waren demnach rund 5.400 Reiseverkehrskaufleute arbeitslos gemeldet, 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Gleichzeitig waren durchschnittlich 1.200 freie Arbeitsstellen gemeldet, ein Viertel mehr als im Vorjahr.

Auch in vielen kaufmännischen und technischen Berufen steigt der Stellenwert von Fremdsprachenkenntnissen in Folge der Globalisierung und der ausgeprägten Exportorientierung der deutschen Wirtschaft. An Englisch kommt niemand vorbei, aber auch andere Fremdsprachen sind je nach internationaler Ausrichtung des Unternehmens gern gesehen. Hier bieten sich Ralf Beckmann zufolge beispielsweise auch Chancen für Sprach- und Kulturwissenschaftler. Diese können etwa mit Sprachkompetenzen und Wissen über kulturelle Gepflogenheiten im osteuropäischen oder asiatischen Raum punkten. <<



PERSONALERSTATEMENTS

MINDESTENS ENGLISCH, BESSER NOCH WEITERE SPRACHEN

Welche Bedeutung haben Fremdsprachen heute im Berufsleben?

abi >> hat Personalverantwortliche international agierender Konzerne gefragt.



Foto: Privat

MARTIN ROSIK, PERSONALLEITER VOLKSWAGEN PKW WELTWEIT IN WOLFSBURG

Wir stellen fest, dass es immer wichtiger wird, in mehr als einer Fremdsprache sattelfest zu sein. Darüber hinaus haben E-Mail, Smartphones und Blackberrys die Kommunikation rasant beschleunigt, so dass auch in schriftlicher Form prägnante Antworten erwartet werden. Welche Sprachen besonders gefragt sind, hängt vom Unternehmen ab, je nachdem, wie international es aufgestellt ist, wo seine Kunden und Lieferanten zuhause sind. Bei Volkswagen sind Deutsch sowie Englisch, Spanisch, Portugiesisch und zunehmend Chinesisch die vorherrschenden Geschäftssprachen. Fakt ist: Die Mehrheit unserer mehr als 500.000 Konzernmitarbeiter, unserer acht Millionen Fahrzeugkunden pro Jahr sowie der rund 230.000 Beschäftigten unserer Lieferanten verständigt sich in anderen Sprachen als Deutsch. Für internationale Unternehmen wie Volkswagen heißt das: Sie müssen sich in anderen Ländern und Kulturen sicher bewegen, und die Sprachen sind der Schlüssel dazu. ☞☞

HELGE KROLL, LEITER HOCHSCHULMARKETING BEI DER THYSSENKRUPP AG IN ESSEN

Unsere Welt wächst zusammen. Gerade für einen weltweit tätigen Technologie-Konzern wie ThyssenKrupp ist der sichere Umgang mit der englischen Sprache von grundsätzlicher Bedeutung, um mit Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden in aller Welt erfolgreich zusammenarbeiten zu können. Gleichzeitig eröffnen sich mit der Beherrschung von Fremdsprachen auch neue, spannende berufliche Perspektiven: Insbesondere jungen Mitarbeitern bieten sich durch internationale Projekte interessante Möglichkeiten, um andere Kulturen, Arbeitsbereiche sowie Lebensräume kennenzulernen. Daher sind neben Englisch auch weitere Sprachen und Kultur Erfahrungen eine wichtige Qualifikation für das Arbeiten im internationalen Umfeld. Offizielle Konzernsprachen bei ThyssenKrupp sind Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Niederländisch. ☞☞



Foto: Privat



Foto: Privat

SABINE INGBER-CANTERS VON DER CURRENTA GMBH & CO. OHG, LEVERKUSEN. DAS UNTERNEHMEN IST ALS TOCHTERGESELLSCHAFT FÜR DIE AUSBILDUNG BEI DEN KONZERNEN BAYER UND LANXESS ZUSTÄNDIG.

Seit einigen Jahren nehmen immer wieder Mitarbeiter aus dem Ausland Vorgesetztenfunktionen wahr. Daher legen wir Wert darauf, dass alle Mitarbeiter in der jeweiligen Fremdsprache kommunizieren können. Neben Englisch ist Spanisch eine wichtige Sprache in unserem Konzern, da wir in Südamerika sehr aktiv sind. Alle Auszubildenden sollten schon gute Englischkenntnisse mitbringen. Nach weiterführenden Englischkursen legen sie zum Ende der Ausbildung eine international anerkannte Englischprüfung ab. Die angehenden Fachkaufleute für Büromanagement sowie Absolventen des dualen Studiengangs „Management and International Business Studies“ werden obendrein in Spanisch unterrichtet und geprüft. ☞☞



Der Blick auf den Globus weckt das Fernweh, dabei arbeiten die meisten Menschen, die beruflich viel mit Fremdsprachen zu tun haben, nicht unbedingt im Ausland.

ICH WILL ETWAS MACHEN MIT FREMDSPRACHEN

BERUFE MIT FREMDSPRACHEN

Übersetzen, dolmetschen, Fremdsprachen unterrichten oder erforschen:

Die Bandbreite an Studienberufen mit Fremdsprachen ist groß.

Aber auch viele Ausbildungsberufe haben mit Fremdsprachen zu tun.

abi>> hat eine Auswahl zusammengestellt.



Foto: Jeannette Brugger

BEAMTE – AUSWÄRTIGER DIENST (GEHOBENER DIENST)

Die Konkurrenz ist groß, das Auswahlverfahren streng, doch wer es geschafft hat, verbringt rund zwei Drittel seines gesamten Berufslebens im Ausland. Beamte im gehobenen Auswärtigen Dienst sind sowohl im Auswärtigen Amt als auch in Botschaften, Konsulaten und anderen deutschen Auslandsvertretungen weltweit tätig, beispielsweise in der Verwaltung, im Rechts- und Konsularwesen oder auch in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

BETRIEBSWIRTE – INTERNATIONALE WIRTSCHAFT

Betriebswirte mit internationaler Ausrichtung können in unterschiedlichen Unternehmensbereichen tätig sein und dort ökonomische Entscheidungsprozesse unterstützen. Sie planen, organisieren und überwachen die länderübergreifenden Geschäftsaktivitäten von Unternehmen oder auch internationale Wirtschaftsbeziehungen von Verbänden und Organisationen.

ANGLISTEN

Sie erschließen das sprachliche, literarische und kulturelle Profil des englischsprachigen Kulturraums: Anglisten forschen und lehren an Hochschulen, verfassen beispielsweise Texte für Schul- oder Fachbücher,

arbeiten in kulturellen Einrichtungen oder bei internationalen Organisationen.

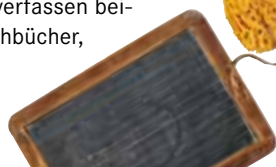
Neben Anglisten gibt es eine ganze Reihe weiterer Philologen: unter anderem Romanisten, Skandinavisten, Slawisten, Turkologen, Arabisten, Sinologen, Japanologen und Afrikanisten.

AUSLANDSKORRESPONDENTEN

Man kennt sie zum Beispiel aus Nachrichtensendungen: Auslandskorrespondenten sind weltweit im Einsatz, um über politische, wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse zu berichten. Sie sind für verschiedene Medien tätig und liefern dabei auch Hintergrundberichte und -reportagen.

DOLMETSCHER UND ÜBERSETZER

Sie transportieren sprachliche Inhalte mündlich (Dolmetscher) beziehungsweise schriftlich (Übersetzer) aus der Ausgangssprache in die Zielsprache und umgekehrt: Dolmetscher tun dies beispielsweise bei Gerichtsverhandlungen, internationalen Begegnungen sowie politischen oder wirtschaftlichen Verhandlungen. Übersetzer beschäftigen sich unter anderem mit Fach- oder literarischen Texten, Schriftverkehr, Hörfunk- oder Fernsehbeiträgen. >>





FREMDSPRACHEN-LEHRER

Fremdsprachenlehrer unterrichten an Volkshochschulen oder privaten Sprachschulen. Sie leiten Kurse und Seminare mit Teilnehmern aller Altersstufen, die eine Fremdsprache beherrschen möchten, sei es aus beruflichen Gründen oder für Freizeitaktivitäten. Dabei gehen sie häufig auch auf Literatur und Landeskunde des jeweiligen Landes beziehungsweise Sprachraums ein, erläutern geografische Gegebenheiten und informieren unter anderem zu Mentalität und Traditionen der Bevölkerung.

LEHRER

Auch an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen gibt es Lehrer, die Fremdsprachen unterrichten. Englisch-, Französisch-, Latein- oder Spanischlehrer bringen den Schülern Vokabular, Grammatik und Rechtschreibung der jeweiligen Fremdsprache bei, gehen aber etwa auch auf Landeskunde, Geschichte und Geografie ein. Sie geben Hausaufgaben auf, die sie kontrollieren, bereiten Stegreif-, Schulaufgaben und Klausuren vor und korrigieren diese.

REGIONALWISSENSCHAFTLER

Sie erforschen die Sprachen, Gesellschaften und Kulturen bestimmter Kontinente beziehungsweise Regionen der Erde. Bereits bei der Wahl des Studienfachs legen sich Regionalwissenschaftler zum Beispiel auf Afrika, Asien, Lateinamerika, Europa oder Islam-Studien fest. Im Anschluss an das Studium eröffnen sich unterschiedliche Tätigkeitsfelder wie etwa Kulturmanagement, Journalismus oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

WIRTSCHAFTSINGENIEURE

Wirtschaftsingenieure werden in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern eingesetzt – von der Betriebsorganisation über Produktionsplanung und -steuerung bis zu Marketing und Vertrieb. Generell planen, überprüfen und verbessern sie Betriebsabläufe im Hinblick auf technische Effizienz und größtmögliche Wirtschaftlichkeit in häufig international ausgerichteten Unternehmen.

BETRIEBSWIRTE IM AUSSENHANDEL

Der klassische Im- und Export ist ihr Tätigkeitsbereich: Betriebswirte im Außenhandel leiten, planen und organisieren Außenhandelsaktivitäten von Unternehmen und haben dabei die sich ständig verändernden Bedingungen auf den Auslandsmärkten im Blick. Sie verbessern Arbeitsabläufe und Informationsflüsse und betreuen beispielsweise ausländische Großkunden.

EUROKAUFLEUTE

Euro- oder Fremdsprachenkaufleute erledigen in Unternehmen alle kaufmännischen Aufgaben, die im Rahmen von grenzüberschreitenden Wirtschaftsbeziehungen zwischen Unternehmen anfallen. Sie übersetzen und erstellen kaufmännische Schriftstücke, kümmern sich um Zollformalitäten und führen die gesamte fremdsprachliche Korrespondenz.

FREMDSPRACHENKORRESPONDENTEN

Für international aktive Unternehmen verfassen sie den Schriftverkehr in den unterschiedlichsten Sprachen: Fremdsprachenkorrespondenten übertragen beispielsweise wirtschafts- und handelssprachliche Texte wie Lieferscheine, Anzeigen, Rechnungen, Bestätigungen, Zolldokumente, Gutachten oder Verträge. Auch für kaufmännische Aufgaben, beispielsweise bei Import- und Exportaufträgen, und weitere Bürotätigkeiten werden sie eingesetzt.

HOTELKAUFLEUTE

Um einen reibungslosen Geschäftsablauf zu gewährleisten, koordinieren Hotelkaufleute die verschiedenen Abteilungen eines Hotels, etwa Restaurant, Küche, Übernachtungsbetrieb und Lager. In all diesen Bereichen kennen sie sich aus und arbeiten bei Bedarf auch selbst mit. Ihre Hauptaufgaben sind jedoch Organisation, Einkauf und Buchhaltung: Sie wirken in der Personalplanung mit und ermitteln Daten für die Kalkulation und Preisbildung. Je nach Einsatzort benötigen Hotelkaufleute dabei eine oder mehrere Fremdsprachen.

KAUFLEUTE IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

Kaufleute im Groß- und Außenhandel kaufen für ihr Unternehmen Waren ein und verkaufen sie an Handel, Handwerk und Industrie weiter. Sie sorgen für eine kostengünstige Lagerhaltung und den reibungslosen Warenfluss zwischen Herstellern, Weiterverarbeitern und Endverteilern. In der Fachrichtung Außenhandel sind in der Regel Fremdsprachen Voraussetzung.

KAUFLEUTE FÜR SPEDITION UND LOGISTIKDIENSTLEISTUNG

Güterversand, Warenumschlag, Lagerung und weitere logistische Leistungen sind ihr Spezialgebiet: Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung steuern und überwachen das Zusammenwirken der Personen und Einrichtungen, die an der jeweiligen Logistikkette beteiligt sind. Um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen, suchen sie geeignete Fahrstrecken und Transportmittel aus und erarbeiten Terminpläne. Sie korrespondieren und kommunizieren mit ausländischen Geschäftspartnern und Kunden. ☞



KAUFMANN IM GROSS- UND AUSSENHANDEL

ALLES EINE FRAGE DER ÜBUNG

Englischsprachige Dokumente und Telefonate können Patrick Köllner nicht schrecken.

Der 21-Jährige macht bei ThyssenKrupp Mannex in Essen eine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel. Weil er täglich mit Kunden und Lieferanten weltweit kommuniziert, sind Fremdsprachenkenntnisse für ihn unverzichtbar.



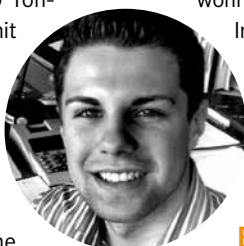
Kommt die Ware pünktlich an, klappt der Transport? Kaufleute im Groß- und Außenhandel müssen beispielsweise mit international agierenden Reedereien kommunizieren.

Foto: Andreas Rex



leich in der ersten E-Mail an diesem Morgen prangt das Ausrufezeichen für „hohe Priorität“. Ein Kunde aus den USA fragt nach, wann seine Ware verschifft wird. 5.000 Tonnen Stahlrohre müssen pünktlich eintreffen, damit die Pipeline wie geplant weiter verlegt werden kann. Ein Anruf bei der Reederei in Rotterdam, dann verfasst **Patrick Köllner** die Antwort. Wie beim Telefonat kommuniziert er in perfektem Englisch. „Ohne diese Sprache könnte ich meine Aufgaben nicht ausüben“, erklärt er. Der 21-Jährige macht bei der zum weltweit agierenden Stahlkonzern ThyssenKrupp gehörenden ThyssenKrupp Mannex GmbH eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Seine Fachrichtung: Außenhandel. Derzeit lernt er die Abläufe in der Abteilung „Energy Projects“ kennen, die unter anderem für den Vertrieb von Rohren und Blechen für die Ölfeldbohrung zuständig ist.

Inzwischen hat Patrick Köllner das erste Ausbildungsjahr fast abgeschlossen. Und das Selbstvertrauen wächst. Viele Geschäftsabläufe kann er jetzt schon eigenständig abwickeln. „An die Aufgaben wurde ich Schritt für Schritt herangeführt. Die flüssige Kommunikation in der Fremdsprache ist reine Übungssache“, sagt er. Unterstützt wird der Lernprozess durch einen internen Kurs in Business Englisch: Einmal pro Woche geht es für drei Stunden zum Unterricht. „Dabei formulieren wir zum Beispiel Briefe oder spielen typische Geschäftsfälle auf Englisch durch.“ Um die internen Zusammenhänge nachvollziehen zu können und verschiedene



Aufgabenbereiche kennenzulernen, wechselt er alle drei Monate die Abteilung. „Ich habe zum Beispiel bereits Einblicke in die Abteilung Finanzen gewonnen und war in der Logistik, wo der Transport organisiert wird.“

In den Abteilungen Einkauf und Verkauf wurde ihm die weltweite Korrespondenz mit Kunden und Lieferanten nähergebracht. Die korrekte Handhabung von deutsch- und englischsprachigen Dokumenten wie Verschiffungspapieren, Rechnungen oder Stücklisten spielt dabei eine wesentliche Rolle.

AUSDRÜCKLICH GESUCHT: BEWERBER MIT ABI

Durch Gespräche mit Freunden war Patrick Köllner auf den Beruf aufmerksam geworden. „Einige hatten selbst diese Ausbildung gemacht und waren sehr zufrieden damit. Der Schwerpunkt Außenhandel hat mich durch den internationalen Aspekt besonders angesprochen.“ Auf Stellenbörsen im Internet recherchierte er nach passenden Ausbildungsplätzen, gab dabei seine Vorlieben an. Die Suchfunktion brachte das Angebot von ThyssenKrupp zu Tage. Es richtete sich ausdrücklich an Bewerber mit Abitur; die Lehrzeit war entsprechend auf zwei Jahre verkürzt. Über die Zusage, die Patrick Köllner nach Einstellungstest und zwei Bewerbungsgesprächen erhielt, ist er sehr glücklich. „Beim Einstellungstest waren mehrere Hundert Bewerber für die insgesamt fünf Ausbildungsplätze.“ Die Zukunft sieht für ihn gut aus. „In diesem Konzern mit seinem internationalen Aufgabenfeld ist vieles möglich – auch Auslandsaufenthalte weltweit.“ <<



ÜBERSETZUNGSWISSENSCHAFT

FAIBLE FÜR SPRACHEN – AUCH DIE EIGENE

Sophie Hettrich (23) kann sich nicht nur für Fremdsprachen, sondern auch für ihre Muttersprache

begeistern, und studiert daher Übersetzungswissenschaft an der Uni Heidelberg im sechsten Semester.

Eine Mischung aus Theorie und Praxis, die es in sich hat.



chon in der Schule waren es die Sprachen, die Sophie Hettrich besonders fasziniert haben. Sie belegte Französisch und Englisch als Leistungskurse, verbrachte die elfte Klasse als Austauschschülerin in Kanada. An der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg fand sie den passenden Studiengang für sich: „Für die Übersetzungswissenschaft habe ich mich entschieden, weil ich mich auch mit der Sprache als Forschungsgegenstand beschäftigen wollte. Außerdem gefällt mir, dass man sich dabei neben den Fremdsprachen auch mit Deutsch beschäftigt, da ich meine Muttersprache sehr mag.“ Inzwischen hat **Sophie Hettrich** das sechste Semester des Bachelorstudiengangs erreicht und steht damit kurz vor dem Abschluss.

„Gegenstand des Studiums sind zwei Fremdsprachen, die in Relation zur Grundsprache Deutsch behandelt werden“, erklärt sie. „Als Hauptfach habe ich Englisch gewählt und als Nebenfach Französisch.“ In den beiden gewählten Sprachen gab es zunächst Kurse, damit die Studierenden Sprach- und Grammatiklücken schließen konnten. Weitere Inhalte des Studiums sind die Sprach- und Übersetzungswissenschaft, das Übersetzen als kulturwissenschaftliches Handeln sowie das Übersetzen von Fachtexten. Dazu wird ein Ergänzungsfach belegt, wahlweise Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft oder Medizin. „Das ist wichtig für die spätere Tätigkeit, weil Übersetzer häufig Fachtexte von einer Sprache in die andere transportieren“, sagt die 23-Jährige. Sie entschied sich interessahalber für Wirtschaftswissenschaft.

SECHSWÖCHIGES PRAKTIKUM BEI DER EU

Außerdem nutzt die Studentin ein zusätzliches Angebot der Hochschule: „Im Sprachlabor lerne ich noch Schwedisch. Im Berufsleben ist es von

Vorteil, eine weitere Sprache zu sprechen, die nicht so viele Menschen beherrschen“, meint Sophie Hettrich. Ein Modul „Übergreifende Kompetenzen“ rundet ihren Stundenplan ab. „Dazu gehört auch eine mindestens einwöchige Firmenhospitalation oder ein Betriebspraktikum in einem Land, in dem die B-Sprache, in meinem Fall also Französisch, gesprochen wird“, erklärt die 23-Jährige. Sie selbst entschied sich für ein sechswöchiges Übersetzerpraktikum bei der Europäischen Union in Brüssel. „Das Praktikum habe ich im deutschen Referat des gemeinsamen Übersetzungsdienstes des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen absolviert“, erzählt Sophie Hettrich.



FREMSPRACHLICHE VORKENNTNISSE VERLANGT

Voraussetzung für das Studium Übersetzungswissenschaften sind Vorkenntnisse in den gewählten Sprachen. „Bei null anzufangen, das funktioniert nicht“, sagt Sophie Hettrich. Auch sehr gute Deutschkenntnisse seien unverzichtbar. „Das wird oft unterschätzt, da viele meinen, beim Übersetzen gehe es vor allem um die Fremdsprachen. Obendrein wird eine gute Allgemeinbildung in Gebieten wie Politik, Geschichte und Kultur erwartet.“ Als sie sich damals einschrieb, war das Studium noch zulassungsfrei; inzwischen besteht ein Numerus Clausus (N.C.), sofern die Sprache Englisch gewählt wird.

Derzeit schreibt Sophie Hettrich ihre Bachelorarbeit zum Thema „Medizinische Terminologie“ im Rahmen eines an der Universität durchgeführten Forschungsprojekts. Nach dem Abschluss möchte sie sich mit dem konsekutiven Masterstudiengang „Konferenzdolmetschen“ weiterqualifizieren. „Dann stehen mir noch mehr berufliche Wege offen“, sagt sie. <<



PRESSEREFERENT

INTERNATIONALE INFORMATION UND IMAGEPFLEGE

Christopher Sparkes (36) arbeitet als Pressereferent bei der Messe Frankfurt. Er ist für die Public Relations der internationalen Konsumgütermessen Ambiente und Tendance zuständig.

Das funktioniert nur mit hervorragenden Englischkenntnissen.



ressenarbeit ist wie ein Puzzle, bei dem sich am Ende ein stimmiges, lückenloses Bild ergeben muss: **Christopher Sparkes** fügt zahlreiche selbst recherchierte Informationen zusammen und bereitet sie zielgruppengerecht auf, so dass „runde“ und informative Texte entstehen. Diese informieren Aussteller, Besucher und Interessierte in aller Welt über Ereignisse und Trends rund um die Messen – in diesem Fall also über Produkte und Ideen rund um die Themen Wohnen, Einrichten, Schenken und Dekorieren. „Zu meinen Aufgaben gehört es unter anderem, Pressemitteilungen zu verfassen, Reden für das Management der Veranstaltung, bis hin zur Geschäftsführung, zu schreiben oder Interviews durchzuführen und auszuarbeiten“, erklärt der 36-Jährige, der auch für Anfragen von Journalisten da ist. Selbst wenn die Zeit drängt, findet er die passenden Worte. „Wenn am Mittwochabend eine Interviewanfrage aus dem englischsprachigen Ausland kommt und der Redaktionsschluss bereits am Freitagvormittag ist, muss die Antwort sehr schnell verfasst und abgestimmt werden.“ Ein professioneller Übersetzer mit Englisch als Muttersprache überprüft den Beitrag hinsichtlich der sprachlichen Feinheiten.

KLARER VORTEIL: ENGLISCHSPRACHIGE VERWANDTE

Nach Abitur und Zivildienst hat Christopher Sparkes einen Magisterstudiengang mit den Fächern Anglistik, Pädagogik und Psychologie absolviert. Durch ein Praktikum im Künstlerhaus Mousonturm in Frankfurt am Main lernte er die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kennen. Der Einsatzbereich sagte ihm gleich zu. „Das Verfassen von Texten hatte mir schon in der Schule und während des Studiums viel Spaß gemacht.



Foto: Messe Frankfurt

Außerdem wollte ich gerne eine Tätigkeit ausüben, in der Kommunikation eine große Rolle spielt.“

Nach dem Studium kehrte er für mehrere Jahre zum Künstlerhaus zurück und sammelte Berufserfahrung. Im Jahr 2011 wechselte er zur Messe Frankfurt. „Die Voraussetzungen für meinen jetzigen Job waren unter anderem ein abgeschlossenes Hochschulstudium, sehr gute Englischkenntnisse und erste Erfahrungen im Bereich Public Relations“, berichtet der Pressereferent. „Die Fremdsprache habe ich vor allem durch Auslandsaufenthalte und Kontakte zu Muttersprachlern vertieft. Dass ein Teil meiner Verwandtschaft in England lebt, war dabei klar von Vorteil.“

EIN JOB MIT STARKER AUSSENWIRKUNG

Sehr gute Englischkenntnisse benötigt Christopher Sparkes tagtäglich bei vielen Gelegenheiten – nicht nur für Texte und Statements, sondern auch bei Telefonaten mit ausländischen Kollegen oder Journalisten. Vom Mitarbeiter einer Messegesellschaft, die sich stark im Ausland engagiert und im Inland Messen mit hohem Internationalitätsgrad veranstaltet, wird erwartet, dass er sich gerade in Englisch klar und ergebnisorientiert ausdrücken kann. „Rund 70 Prozent unserer Aussteller und mehr als 40 Prozent unserer Besucher kommen aus dem Ausland.“

Auf dem Gymnasium hatte Christopher Sparkes Latein als zweite Fremdsprache gewählt, nun möchte er, um noch flexibler einsetzbar zu sein, noch Italienisch lernen. „Meine Kollegen sprechen zum Beispiel Französisch, Spanisch, Griechisch und Niederländisch.“ Mit seinem Job ist er sehr zufrieden. „In einem internationalen Unternehmen wie der Messe Frankfurt können sich langfristig aber noch interessante Entwicklungsmöglichkeiten ergeben, im Inland wie im Ausland. Dafür bin ich offen“, sagt er. <<

POUR UN SEMESTRE EN FRANCE

Vive la France: Tobias Köppe (24) studiert

Romanistik an der Uni Leipzig und hat ein Semester

im französischen Lyon verbracht. Ein Erfahrungsbericht –

natürlich auf Französisch!

 Bonjour, je m'appelle Tobias Köppe, j'ai 24 ans. Depuis 2008, je suis étudiant en langues étrangères – français et espagnol – à l'Université de Leipzig pour devenir enseignant de lycée. Durant l'année universitaire 2009/2010, j'ai participé à un programme d'échange d'étudiants (ERASMUS), et je suis allé en France pour un semestre académique entier. Mon choix se porta sur Lyon, qui est la deuxième plus grande ville de France après Paris et à égalité avec Marseille, avec environ 1,5 million d'habitants. En plus, un jumelage entre Leipzig et Lyon existe depuis plus de 30 ans.

Avant de se lancer dans l'aventure ERASMUS, il y a beaucoup de formulaires à remplir. Tout d'abord, il faut écrire une lettre de motivation et compléter le formulaire de candidature. Si on est accepté, on fournit aux étudiants sélectionnés une «Charte des étudiants ERASMUS», qui définit leurs droits et devoirs pendant leur période d'études à l'étranger, un formulaire d'inscription ainsi qu'un «contrat pédagogique», qui définit le programme d'études à suivre.

Pour le logement, il y a plusieurs options: trouver une colocation avec d'autres étudiants, vivre dans une famille ou dans une résidence universitaire. Concernant l'hébergement en résidence universitaire, c'est le CROUS (= Centre régional des œuvres universitaires et scolaires), un organisme qui gère les résidences universitaires publiques, qui attribue de nombreuses chambres pour les étudiants participant aux programmes internationaux de l'université. Ce qu'il faut savoir: les étudiants peuvent obtenir une bourse ERASMUS de l'Union européenne pour les aider à couvrir les frais de voyage et de séjour occasionnés au cours de leur période d'études

à l'étranger. Le montant dépend toujours du nombre d'étudiants envoyés à l'étranger.

Les premiers jours à Lyon se sont passés sans problème. On a organisé des réunions d'information obligatoires pour nous expliquer les démarches à accomplir. Normalement, les étudiants ont libre choix entre des cours dans toutes les disciplines et presque toutes les années d'études. Mais il est très important d'être présent pour le début des cours afin de rencontrer les enseignants et de prendre connaissance des programmes d'enseignement!

Il y a plusieurs universités et Grandes Ecoles à Lyon. J'étais inscrit à l'Université Lumière Lyon 2, qui assure les formations et la recherche dans le domaine des Sciences Humaines et Sociales, de l'Economie, du Droit, des Langues et les Lettres et Arts. Elle accueille en moyenne chaque année près de 27.000 étudiants. L'Université se divise en deux campus qui accueillent environ la moitié des étudiants. Les deux sites sont le campus Portes des Alpes, appelé aussi campus de Lyon 2 Bron, et le campus des Berges du Rhône.

J'ai suivi beaucoup de cours de français et d'espagnol. Nous avons travaillé par exemple sur la littérature française ou la syntaxe de la langue espagnole. L'enseignement était d'excellente qualité, et j'ai été très bien accueilli autant de la part des enseignants que des étudiants. Bien sûr, j'ai rencontré aussi d'autres étudiants dans la même situation venant de toute l'Europe ou de plus loin encore. On faisait la fête ensemble.

Lyon est en tout cas une ville estudiantine vibrante, dans laquelle il y a toujours quelque chose qui se passe et qui ne manque pas de divertissements. Les différents festivals qui ont lieu tout au long de l'année animent la ville. J'ai surtout apprécié les innombrables et charmants



cafés-restaurants aux prix raisonnables. De plus, la ville de Lyon est classée au patrimoine mondial de l'UNESCO en raison de son histoire et de son centre historique. Vous verrez que Lyon ne peut pas vous laisser indifférent.

Il faut savoir quand même que je n'ai pas habité directement à Lyon. Une super famille d'accueil m'a accueilli pendant quatre mois. Elle habite à Villefontaine, une petite ville située à environ 30 kilomètres de Lyon. Je connais tant la ville que ma famille d'accueil depuis longtemps, parce que Villefontaine est jumelée avec ma ville natale, Bitterfeld-Wolfen (en Saxe-Anhalt). Dans cette famille, il y a six membres: le père, la mère et quatre fils. Ils m'ont toujours considéré comme un membre de leur famille, on m'a impliqué dans des événements familiaux. Mon français s'est ainsi considérablement amélioré. En semaine, j'ai toujours pris l'autobus pour me rendre à Lyon. Le trajet prenait environ une heure si la circulation était fluide, une heure et plus en cas de bouchon.

Malgré la trop courte durée de mon séjour, cette expérience ERASMUS a été fort enrichissante, tant au niveau humain qu'au niveau des études. Je recommande vivement à tous les étudiants qui en ont la possibilité d'aller étudier un semestre ou plus à l'étranger! <<<



Tobias Köppe (hinten rechts) mit seiner Gastfamilie.



Von der Betreuungssituation an seiner Gastuni, der Université Lumière Lyon, war Tobias Köppe begeistert.



Tobias Köppes Heimat für ein Semester: Frankreich.

EINE ZUSAMMENFASSUNG AUF DEUTSCH:

Seit 2008 studiert der 24-jährige Tobias Köppe an der Universität Leipzig Französisch und Spanisch auf Lehramt. Mit ERASMUS ging er für ein Semester nach Lyon, eine Partnerstadt von Leipzig. Bevor er nach Frankreich aufbrach, gab es einiges zu erledigen: Es galt ein Bewerbungsformular auszufüllen und ein „Learning Agreement“ über die Kurse aufzusetzen, die er an der Lyoner Hochschule belegen sollte. In Sachen Wohnen entschied sich Tobias Köppe für eine Gastfamilie, die ihm in dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen ist. Die 30 Kilometer von Villefontaine nach Lyon und zurück pendelte er mit dem Bus.

In den ersten Tagen in Lyon besuchte der Student mehrere verpflichtende Informationsveranstaltungen, in denen er zum Beispiel erfuhr, dass ERASMUS-Studierende freie Kurswahl haben. Immatrikuliert war Tobias Köppe an der Université Lumière Lyon, die geisteswissenschaftlich ausgerichtet ist. Dort belegte er verschiedene Französisch- und Spanischkurse zu unterschiedlichen Themen, zum Beispiel „Französische Literatur“ und „Syntax der spanischen Sprache“. Mit den Dozenten und Mitstudierenden verstand sich der 24-Jährige gut. Lyon empfand er als lebendige und attraktive Stadt. Sein Fazit: Die Erfahrung dieses Auslandssemesters möchte er nicht missen. <<<

ADRESSEN UND LINKS

BERUFENET

Das Netzwerk für Berufe der Bundesagentur für Arbeit mit über 3.500 ausführlichen Berufsbeschreibungen in Text und Bild. Suche mit Stichwort „Fremdsprachen“ oder spezifischer nach „Dolmetscher“, „Übersetzer“, „Fremdsprachenkorrespondent“ etc.

www.berufenet.arbeitsagentur.de

KURSNET

Portal für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit. Hier kannst du auch nach Studiengängen oder gezielt nach schulischen Ausbildungen suchen. Suche mit Stichwörtern „Fremdsprachen“ oder spezifischer nach „Fremdsprachenkorrespondent“ etc.

www.kursnet.arbeitsagentur.de

JOBBÖRSE der Bundesagentur für Arbeit

<http://jobboerse.arbeitsagentur.de>

studienwahl.de

Infoportal der Bundesländer in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit. Hier kannst du im „Finder“ nach Studiengängen in ganz Deutschland suchen und nach deinen Wünschen filtern.

www.studienwahl.de

Hochschulkompass

Suchmaschine für Studiengänge, herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK).

www.hochschulkompass.de

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

www.bibb.de

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ)

Uhlandstr. 4-5

10623 Berlin

Tel. 030/88712830

E-Mail: info@bdue.de

www.bdue.de

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Herausgeberbeirat

Petra Beckmann, Wolfgang Biersack,
Dr. Oliver Fischer, Heike Hessenauer, Yvonne
Hollmann, Nicole Künzel, Stefanie Langen,
Georg Leibold, Sabine Peters, Natascha Rediske,
Katarina Stein, Judith Wüllerich

Redaktion/Verlag

Redaktion
abi >> dein weg in studium und beruf
Verlag Willmy Consult & Content GmbH
Gutenstetter Straße 8d
90449 Nürnberg
Telefon 0911 937739-0
Fax 0911 937739-99
E-Mail: abi-redaktion@willmycc.de

Redaktion

Gesamtleitung: Rainer Möller
Chefin vom Dienst: Meike Schädlich
Textchefin: Heike Reinhold
Redaktion: Susanne Böhm, Alexa Gams, Julia
Grimminger, Veronika Mahler, Alexander Reindl,
Stefanie Rubner, Falk Steffen, Larissa Stempel
Redaktionsassistent: Manuela Meier

Autoren

Christian Hardinghaus, **Christine Lendt**, Sabine
Olschner, Katharina Vähning

Gestaltung und Layout

Art Direktor: Nero A. Kaiser
Layout: Claudia Costanza, Doreen Hanschk,
Manuel Mederer, Monika Orend, Viviane
Schadde

Druck

Westermann, Braunschweig

Copyright 2012 für alle Inhalte

©Bundesagentur für Arbeit
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch
auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte
mit Ausnahme der Herstellung einzelner
Vervielfältigungsstücke zum Unterrichts-
gebrauch in Schulen bedarf der vorherigen
Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine
genaue Quellenangabe erforderlich. Mit Namen
gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion und des Heraus-
gebers wieder. Keine Gewähr für unverlangte
Einsendungen und Besprechungsstücke.

Gesamtauflage: 280.000

Erscheinungsweise

6 Ausgaben im Jahr

Bestellungen

www.ba-bestellservice.de

Einzelexemplare sind im Berufsinforma-
tionszentrum (BiZ) der Agenturen für Arbeit erhältlich.



EDITORIAL

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Es ist Spätsommer, die Sommerferien sind mittlerweile in fast allen Bundesländern zu Ende gegangen – und damit ist auch die schöne Urlaubszeit vorbei. Warst du auch im Urlaub dieses Jahr, vielleicht in Frankreich, Italien oder den USA? Dabei hast du sicherlich auch beobachtet, wie manche Menschen versuchen, sich aufgrund fehlender Sprachkenntnisse mit Händen und Füßen verständlich zu machen. Vielleicht warst du sogar selbst in einer solchen Situation und wusstest nicht genau, wie du dem Hotelier in Paris erklären sollst, dass du auf der Suche nach einer Apotheke bist?

Was im Urlaub keine große Sache ist, kann im Berufsleben unter Umständen zum Problem werden. Viele Unternehmen sind inzwischen international ausgerichtet. Projekte mit Kollegen und Kunden im Ausland erfordern es, dass die Beteiligten nicht nur in der Lage sind, miteinander zu kommunizieren, sondern zum Beispiel auch Fachvorträge auf Englisch, Französisch oder in einer anderen Sprache zu halten. Zudem spielt in fast allen Berufen der kompetente Umgang mit anderen Kulturen und deren Geschäftsgebaren eine immer wichtigere Rolle. Und es gibt eine Reihe von Berufen, bei denen Fremdsprachen nicht nur der Verständigung dienen, sondern den Mittelpunkt der Tätigkeit ausmachen. Zwei Beispiele: Dolmetscher und Übersetzer.

Grund genug für uns, den Heftschwerpunkt auf berufliche Tätigkeiten mit Fremdsprachen zu legen und zu beleuchten, welche Studien- und Ausbildungswege in besonderem Maße mit Sprachen zu tun haben.

Viel Spaß beim Lesen wünscht dir
deine abi>> Redaktion